

DIE SCHWEIZER



PROFI-TIPPS

Kakteen

Stachelige Freunde



INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeines	3
Standort	4
Pflege	5
Substrat	7
Anzucht	8
Umtopfen	9
Jahreskalender	10
Pflanzenschutz	12
Sortiment	14



ALLGEMEINES

Die Heimat der Kakteen reicht von Kanada bis zur Spitze Südamerikas. Kakteen gedeihen deshalb in verschiedensten Klimaverhältnissen. Die weitaus grösste Artenvielfalt findet sich in Mexiko. Ein ganz wichtiger Faktor, der bei der Haltung von Kakteen zu beachten ist, und sich bereits aus der Heimat der stacheligen Freunde ableiten lässt, ist das Licht. Faktor zwei ist der Boden, welcher auch seine ganz speziellen Eigenschaften haben muss, damit Kakteen über lange Zeit Freude bereiten.

Kakteen sind Pflanzen, welche in ihren Sprossen, Blättern, Stängeln und Wurzeln mehr Wasser als andere Pflanzen speichern können, um die langen Trockenperioden in ihrer Heimat zu überdauern.

Heute sind über 3000 Arten von Kakteen bekannt. Ihre Herkunft wie auch ihre Ansprüche sind sehr verschieden. Was Sie bei den bei uns erhältlichen Kakteen beachten müssen, finden Sie in diesem Profi-Tipp.



STANDORT

Licht

Die meisten Kakteen benötigen einen möglichst warmen und möglichst sonnigen Standort. Es gilt die Faustregel: **je heller desto besser!** Ideal sind Plätze auf dem Fensterbrett, direkt an einer Fensterfront, im Wintergarten oder in einem Gewächshaus. Die Pflanzen sollten möglichst nahe am Fenster stehen, um möglichst viel Licht zu erhalten. Im Sommer können Kakteen auch im Freien stehen. Wichtig ist dann, dass sie langsam ans

volle Sonnenlicht gewöhnt werden. Sollte Ihr Kaktus trotzdem zuviel Sonne erhalten haben, verfärbt er sich bläulich oder auch rötlich. Dann sollte er vor direkter Sonne geschützt werden. Im Anfangsstadium der Verfärbung kann sich diese wieder zurückbilden.

Plätze etwas weiter weg vom Fenster sind meist nicht geeignet, denn die Lichtmenge nimmt mit dem Abstand vom Fenster exponentiell ab. Auch wenn wir denken, es wäre noch relativ hell, ist es für viele Pflanzen oft schon zu dunkel. Zu wenig Licht führt bei ansonsten kugeligen Kakteen zu untypischen, langen Wuchsformen und zu dünn zulaufenden Spitzen; dunkelgrüne Kakteen entwickeln eine hellgrüne Farbe.



PFLEGE

Giessen

Generell gilt die Faustregel: **im Sommer einmal pro Woche, im Winter einmal pro Monat gießen.** Dies ahmt den Rhythmus der natürlichen Niederschläge in der Heimat der Kakteen nach. Kakteen in der Winterruhe bei 10–15°C werden nicht gegossen. Nach jedem Giessen muss der Wurzelballen komplett abtrocknen können, bevor wieder gegossen wird. Wenn gegossen wird, darf dies ruhig durchdringend erfolgen. Wichtig ist jedoch, dass auf keinen Fall Staunässe entstehen kann, das heisst, es darf nach dem Giessen kein Wasser im Unterteller oder Übertopf stehen bleiben. Grundsätzlich kann von oben in den Topf gegossen werden, überschüssiges Wasser wird nach einer Weile aus dem Unterteller ausgeleert. Eine weitere Möglichkeit ist das Tauchen im Wasserbad bis keine Blasen mehr aufsteigen, danach gut abtropfen lassen und wieder an den Platz zurückstellen. Als Giesswasser kann Leitungswasser verwendet werden, idealerweise sollte es nicht zu kalt sein.

Abwesenheit

Wenn Sie in die Ferien verreisen oder länger nicht zu Hause sind, empfiehlt es sich, keine unerfahrenen Leute mit dem Giessen der Kakteen zu beauftragen. Oft genug meinen es die Nachbarn zu gut und es wird zuviel gegossen.



Auch wenn Sie vier oder gar sechs Wochen weg sind, ist es erheblich besser, kurz vor der Abreise ganz normal zu giessen, am besten den Topf im Wasserbad tauchen und die Kakteen dann sich selbst zu überlassen. Nach Ihrer Rückkehr freuen sich die Kakteen um so mehr auf einen reichlichen Schluck Wasser.

Düngen

Gedüngt wird nur während der Wachstumszeit von April bis September. Als Dünger sollte ausschliesslich spezieller Kakteendünger verwendet werden. Blumen- oder Zimmerpflanzendünger enthalten oft zu viel Stickstoff und sind zu hoch konzentriert, was Kakteen «mastig» und blühfaul werden lässt. Eine Düngung alle ein bis zwei Monate ist ausreichend, um einen schönen Wuchs zu erhalten. Gedüngt werden sollte nicht auf ausgetrockneten Ballen. In diesem Fall empfiehlt es sich, zu erst zu giessen und einen Tag später zu düngen.

Frisch umgetopfte Kakteen werden erst nach einem Jahr wieder gedüngt, da die neue Erde für das erste Jahr bereits genügend Nährstoffe enthält.

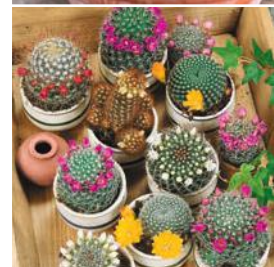
SUBSTRAT

Verwenden Sie zum Umtopfen Ihrer Kakteen spezielle Kakteenerde. Diese ist locker, damit sie schnell abtrocknet, enthält aber auch Poren, welche Wasser nach Trockenheit wieder schnell aufnehmen und speichern können. Normale Blumen- oder Zimmerpflanzenerde eignet sich nicht für Kakteen, sie enthält zu viele Nährstoffe und besitzt auch nicht die geeignete Struktur.

Töpfe

Ideal für Kakteen sind Tontöpfe, denn ihre poröse Struktur lässt eine Luftzirkulation zu, so dass die Erde schnell wieder trocknen kann. Kakteen in Plastik- oder Keramikgefässen sollten in etwas längeren Intervallen und weniger gegossen werden.

Wenn Sie Besitzer von vielen Kakteen sind, können die Tontöpfe in einem grösseren Gefäss in Sand oder Torfersatz eingebettet werden. So lassen sich kleine Landschaften gestalten, welche mit einem Handgriff vom Fensterbrett entfernt und wieder hingestellt werden können. Gegossen wird zwischen die Töpfe, das Wasser wird durch die Tontopfwand aufgenommen.



ANZUCHT

Die üblichste Methode, Kakteen selber anzuziehen, ist die Aussaat. Als Substrat sollte eine Mischung von Sand und Kakteenerde im Verhältnis 2:1 verwendet werden. Die Erde wird in eine flache Aussaatschale gefüllt und vor der Aussaat befeuchtet. Nun das Saatgut aufstreuen und die Samen andrücken. Die Saat darf nicht mit Erde bedeckt werden, denn Kakteen sind Lichtkeimer. Während der Keimung muss die Aussaaterde immer feucht gehalten werden. Zum Schutz vor dem Austrocknen die Schale mit Glas oder Folie bedecken. Die Temperatur bei 25–30 °C halten.

Gewisse Arten des Sternkaktus (*Astrophytum*) keimen bereits nach drei Tagen, beim Wachsackelkaktus (*Cereus*) und auch beim Feigenkaktus (*Opuntia*) dauert es bis zu einem Monat bis die Saat aufgeht.

Von Zeit zu Zeit die Saat etwas belüften, damit keine Fäulnis entsteht. Wenn die Keimlinge gross genug sind, werden sie pikiert. Das neue Substrat kann nun etwas nährstoffreicher sein. Pikiert wird mit einer nicht zu scharfkantigen Pinzette. Erst am zweiten Tag nach dem Pikieren angiessen. Der neue Standort sollte vor Zugluft geschützt eine Temperatur zwischen 22 und 25 °C aufweisen. Wenn es den Pflanzen zu eng wird, wird in kleine Töpfe umgepflanzt.

UMTOPFEN

Wenn die Pflanze für den bestehenden Topf zu gross geworden ist, ungefähr alle zwei bis drei Jahre, sollte sie in einen neuen, grösseren Topf umgepflanzt werden. Der neue Topf sollte im Durchmesser nur 1–2 cm grösser sein als der bestehende Topf. Nun wie folgt vorgehen:

- Etwas Kakteenerde in den neuen Topf einfüllen
- Mit einer Kaktuszange oder einer zusammengerollten Zeitung, die um den Kaktus gelegt wird, den Kaktus aus dem alten Topf austopfen
- Die alte Erde zwischen den Wurzeln entfernen, dies kann unter einem Wasserstrahl erfolgen
- Den Kaktus in den neuen Topf halten und ringsum gut mit Kakteenerde auffüllen.

Nach dem Umtopfen sollte zwei bis drei Wochen nicht gegossen werden, damit verletzte Wurzeln nicht zu faulen beginnen. In dieser Zeit nicht an die pralle Sonne stellen.



JAHRESKALENDER



Kakteen durchs Jahr

Frühling (März bis Ende Mai)

Im Frühling sollte der Standort hell, sonnig und warm sein. Kakteen, die aus dem Winterstand kommen, sollten langsam an die volle Sonne gewöhnt werden, eventuell anfangs schattieren. Die Pflanzen beginnen sich zu regen, morgens eventuell mit warmem Wasser nebeln. Jetzt ist die ideale Zeit zum Umtopfen und für die Aussaat.

Sommer (Juni bis Ende August)

Die Pflanzen brauchen jetzt viel Wärme, Licht und frische Luft. Ohne Treibhaus stehen sie am besten im Garten, auf dem Balkon oder am sonnigsten Fensterplatz. Die Pflanzen können frei aufgestellt werden oder in

mit Sand vermischten Torfersatz eingesenkt stehen. Bei schönem Wetter wöchentlich giessen, nach Möglichkeit nebeln und monatlich düngen.

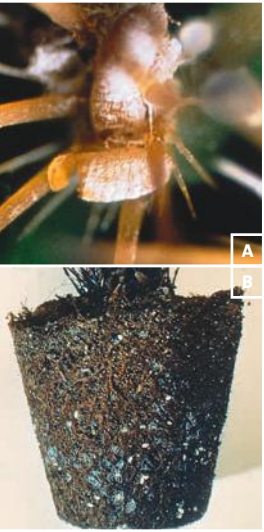
Herbst (September bis Ende Oktober)

Die Wassergaben sollten jetzt langsam reduziert und ab Mitte Oktober ganz eingestellt werden. Die Pflanzen können, vor Regen geschützt, bis zum ersten Frost im Freien bleiben, denn die nächtliche Abkühlung und Feuchtigkeit härtet sie für die Winterruhe ab.

Winter (November bis Ende Februar)

Die Kakteen werden nun in den Winterstand eingeräumt. Der ideale Standort ist hell, trocken und kühl (10–12 °C). Während dieser Zeit nicht giessen. Ein ebenfalls guter Standort ist hell und warm (12–20 °C). Hier wird die Erde einmal im Monat leicht angefeuchtet.

PFLANZENSCHUTZ



Schädlinge und Krankheiten

Überprüfen Sie Ihre Kakteen regelmäßig auf Schädlinge, im Sommer wie im Winter. Ein frühes Entdecken erleichtert die Behandlung und stellt sicher, dass diese erfolgt, bevor Schäden an den Pflanzen eintreten. Trennen Sie befallene Pflanzen von gesunden, damit ein Übergreifen der Schädlinge verhindert wird.

Wollläuse (A) und Wurzelläuse (B)

Sie bilden kleine, weisse Polster auf dem Kaktus oder an den Wurzeln. Wurzelläuse erkennt man meist beim Umtopfen. Durch ihre Saugtätigkeit schädigen sie die Pflanze. Zu bekämpfen sind sie mit einem speziellen Pflanzenschutzmittel.

Spinnmilben (Rote Spinnen)

Die kleinen gelblich-roten Milben sind fast nur mit der Lupe erkennbar. Sie bilden ein feines Gespinnst zwischen den Stacheln, das besser erkennbar ist. Die Bekämpfung ist mit einem chemischen Pflanzenschutzmittel möglich.

Schildläuse (C)

Sie bilden einen dunkelbraunen Schild aus, der sie vor äusseren Einwirkungen schützt. Wenn möglich mit einer Pinzette ablesen und danach mit einem entsprechenden Pflanzenschutzmittel behandeln.

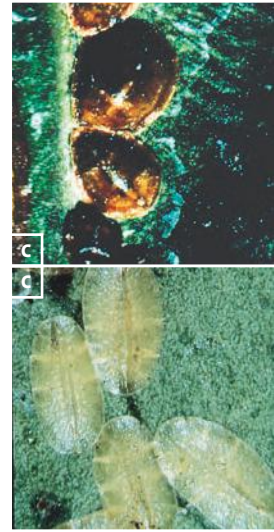
Läuse, Raupen, Schnecken

Ab und zu treten Läuse, Raupen oder Nacktschnecken auf. Eine Bekämpfung zuerst von Hand und danach mit einem geeigneten Mittel ist unproblematisch.

Pilzkrankheiten

Ausser Fäulnis bei zu nassem Stand sind andere Pilzkrankheiten sehr selten. Sollten Sie trotzdem einen Verdacht oder Probleme haben, bringen Sie die befallene Pflanze ins Gartencentral mit.

Fragen Sie uns beim Verdacht auf Krankheiten oder Schädlinge an Ihren Kakteen, wir beraten Sie gerne.



SORTIMENT

Da die Herkunft der verschiedenen Kakteen sehr unterschiedlich ist, sind auch deren Ansprüche sehr vielfältig, deshalb finden Sie hier konkrete Hinweise zu den einzelnen Gattungen.



1 Bischofsmütze, Sternkaktus (*Astrophytum*)

Herkunft: Warme Steppengebiete Mittelamerikas.

Pflege: Da diese Kakteen aus einer warmen Gegend stammen, sind sie vor allem im Sommer nässeempfindlicher als andere,

daher nie zu reichlich giessen. Zur Vorbeugung kann an den Wurzelhals, auf die Erdoberfläche zusätzlich etwas feiner Sand aufgestreut werden. Wichtig ist ein sehr sonniger Platz, Überwinterung fast trocken, möglichst um 8 °C. Beim Befolgen der richtigen Pflege ist diese Gattung ein sicherer Blüher.



2 Greisenhaupt (*Cephalocereus senilis*)

Sein dichtes, weisses, wuscheliges Haarleid macht diesen Kaktus zu einem der auffälligsten Säulenkakteen überhaupt. Er kann bis zu 15 Meter hoch werden. Die blassgelblichen Blüten sind unscheinbar.

Herkunft: Mexiko

Pflege: Der Greisenhaupt-Kaktus braucht im Sommer eine Ruhezeit von zwei Wochen,

in denen er trocken stehen muss. Auch im Winter sollte er bei 5 °C relativ trocken stehen. Giessen nur von unten, damit kein Wasser an das wollige Haarleid gelangt. Das Substrat mit einer Schicht Sand bedecken.

3 Wachsfackelkaktus (*Cereus*)

Der Wachsfackelkaktus ist der Säulenkaktus schlechthin mit grossen, meist langröhriigen Blüten.

Herkunft: Südamerika

Pflege: Im Sommer liebt der Wachsfackelkaktus einen freien und luftigen Platz. Im Winter sollte er kühl und trocken stehen. Gegen Nässe ist er relativ unempfindlich. Er gehört zu den schnellwüchsigen Kakteen und wird deshalb auch gerne als Unterlage bei Pfropfungen verwendet.



4 Igelkaktus (*Echinocactus*)

Die bekannteste Art dieser riesigen Kugelkakteen ist der Schwiegermutterstuhl (*Echinocactus grusonii*). Die Rippen dieser Kaktus-Gattung sind stark ausgeprägt und die Exemplare können sehr gross werden, wobei sie ihre kugelige Gestalt immer behalten.

Herkunft: Warme Steppen von Mexiko und dem Südwesten der USA.

Pflege: In der Wachstumszeit braucht er einen sonnigen und warmen Platz. Er ist nässeempfindlich, weshalb nicht von oben gegossen werden sollte. Im Sommer steht er gerne im Freien, wobei auf einen Regenschutz geachtet werden muss. Im Winter ist ein heller Platz bei 8 °C ideal. Blüht nur im Freien.





1 Igelsäulenkaktus (Echinocereus)

Der Igelsäulenkaktus wächst oft in Gruppen oder auch verzweigt. Seine schönen, leuchtenden, relativ lange haltenden Blüten sind bedornt wie auch die daraus entstehenden Früchte.

Herkunft: Westen der USA und Mexiko.

Pflege: Der Igelsäulenkaktus liebt es warm, hell und luftig. Arten mit weniger Dornen sollten nicht in der prallen Sonne stehen, stark bedornte Arten vertragen volle Sonne und brauchen wenig Wasser. Im Winter sollte er trocken gehalten werden und sehr kühl (bei 6 °C) stehen.



2 Blattkaktus (Epiphyllum)

Die Triebe des Blattkaktus sind gestielt und ähneln fleischigen Blättern. Zum Teil wachsen sie aufrecht, zum Teil hängend und ergeben deshalb auch in Hängeampeln ein attraktives Bild. Die grossen Blüten öffnen sich meist nachts.

Herkunft: Mittelamerika

Pflege: Im Gegensatz zu den meisten anderen Gattungen, verträgt der Blattkaktus keine volle Sonne. Im Sommer liebt er einen schattigen Platz im Freien. Im Verhältnis braucht er eher reichlich Wasser, auch im Winter, dann jedoch sparsamer.

3 Fasskaktus (Ferocactus)

Seine Form im Alter gab ihm seinen Namen. Charakteristisch sind seine dekorativen, meist sehr kräftigen Dornen in leuchtenden Farben.

Herkunft: Süden der USA und in kalksteinhaltigen Höhengebieten Mexikos.

Pflege: Im Zimmer blüht er nur selten, durch seine Dornen ist er aber auch ohne Blüten sehr attraktiv. Er wächst sehr langsam und liebt einen warmen, sonnigen Platz, am besten am Südfenster. Im Winter braucht er kühl, bei ca. 8 °C, hell und trocken.



4 Warzenkaktus (Mammillaria)

Es gibt über 150 verschiedene Mammillaria-Arten, charakteristisch sind die Rippen, welche in Warzen umgewandelt sind. Der Warzenkaktus blüht sehr gerne, die Blütchen bilden dabei einen Kranz oder gar mehrere Kränze rings um die Pflanze. Oft bilden sich zierende Früchte in verschiedenen Farben. Das Dornenkleid ist meist sehr dicht und besitzt oft gebogene Dornen, die als Widerhaken wirken.

Herkunft: USA und Mittelamerika.

Pflege: Warzenkakteen wachsen ziemlich schnell, ihre Pflege ist recht einfach. Stark bedornte, weisse Formen können in der prallen Sonne stehen; grüne, schwach bedornte Exemplare brauchen einen hellen aber nicht vollsonnigen Platz. Von unten giesen, im Winter sehr sparsam giesen und bei 8 °C halten.





1 Feigenkaktus (Opuntia)

Mit ihren rund 300 Arten ist die Gattung Opuntia noch grösser als Mammillaria. Ihr Name kommt daher, dass die Früchte zum grossen Teil essbar sind und in Form und Geschmack an Feigen erinnern. Ein weiteres charakteristisches Merkmal sind die platten Triebglieder, die an Ohren erinnern.

Herkunft: Von Kanada bis nach Südargentinien.

Pflege: Das Wichtigste ist das Verhindern von Staunässe. Im Sommer lieben die Feigenkakteen einen hellen und warmen Platz. Im Winter sind Temperaturen um 5–10 °C ideal.



2 Zwergkaktus (Rebutia)

Sie machen ihrem Namen alle Ehre, denn sie sind wirklich die Zwerge unter den Kakteen. Die seitlich herausragenden Blüten sind im Vergleich sehr gross. Der Zwergkaktus bildet gerne viele Sprosse und kann so zu einem Teppich heranwachsen.

Herkunft: Argentinien und Nordosten Boliviens.

Pflege: Im Sommer stehen sie gerne im Freien, denn sie mögen es luftig und sonnig. Im Winter an einen kühlen Platz um die 8 °C stellen und nur sehr sparsam giessen. Im Frühjahr erst mit dem Giessen beginnen, wenn sich die ersten Knospen zeigen. Sie sind nässeempfindlich, deshalb nur von unten giessen, im Sommer darf öfters gedüngt werden.



3 Weihnachtskaktus (Schlumbergera)

In seiner Heimat wächst der Weihnachtskaktus als Epiphyt auf Bäumen. Seine abgeflachten Triebe tragen die sehr grossen, leuchtenden Blüten in verschiedenen Farben.

Herkunft: Brasilien

Pflege: Der Weihnachtskaktus braucht mehr Schatten als Sonne, dabei jedoch warm und feucht. Nach der Blüte braucht er eine Ruhepause von etwa vier Wochen, in der er trocken gehalten werden sollte. Als Winterstandort genügt ein heller Raum bei 10 °C.



Winterharte Kakteen

Mittlerweile gibt es ein schönes Sortiment an winterharten Kakteen. Die wichtigsten Sorten gehören zur Gattung *Opuntia* (Feigenkaktus). Sie blühen in allen Farben. Die zur Gattung *Cylindropuntia* gehörenden Arten sind schlank, dicht bestachelt und werden bis 1,50 Meter hoch. Sie blühen grünlich, lila oder pinkfarben. Mit winterharten Kakteen lässt sich eine echte Wüstenlandschaft gestalten mit Steinen, Sand, Sukkulen und anderen trockenheitsverträglichen Pflanzen.

Wichtig für das Gedeihen winterharter Kakteen ist ein extrem sonniger Platz – zuviel Sonne gibt es für diese Pflanzen nicht. Ebenso wichtig ist ein sehr durchlässiger Boden, der Staunässe verunmöglicht. Im Frühling und im Sommer sollte regelmässig gegossen werden, im Winter praktisch gar nicht. Von April bis Juni mit einem Kakteendünger versorgen. Im Winter ist die Nässe der grössere Feind als die Kälte, deshalb unbedingt für einen guten Wasserabzug sorgen.